

Sozialdemokrat

Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh / Einzelpreis 70 Heller

Redaktion u. Verwaltung: Prag XII, Fochova 62 - Telephon 53077 - Herausgeber: Siegfried Taub - Verantw. Redakteur i. V.: Zdenko Neuwirth, Prag

17. Jahrgang

Freitag, 25. Juni 1937

Nr. 148

Faschismus und nationale Minderheiten Vernichtung der baskischen Autonomie

London. (Havas.) In London ist die Nachricht eingetroffen, daß General Franco ein wichtiges Dekret unterzeichnet habe, welches sich auf das bisher geltende Wirtschaftsabkommen mit der spanischen Zentralregierung bezieht, nach welchem die baskischen Provinzen verwaltet wurden. Diefem Abkommen gemäß wurden die baskischen Provinzen durch eigene autonome Provinzialräte verwaltet, wobei sie gewisse Privilegien besaßen. Die Provinzen von Guipúzcoa und Bizcaya verloren wegen ihres Abwehrkampfes gegen die Rebellen des Generals Franco diese Privilegien. Aus diesem Grunde werden sie ab 1. Juli jenen Vorschriften unterliegen, die für die übrigen besetzten Gebiete Spaniens Geltung haben, insbesondere was die Erhebung von Steuern anbelangt.

Nachhutkämpfe der Basken Wieder Mordflieger an der Arbeit

Bayonne. (Havas.) Das Nachrichtenbüro der baskischen Regierung veröffentlicht folgende Note: Unsere Abteilungen leisten im baskischen Bergwerkbereich, wo der Feind mit Unterstützung zahlreicher Bomberflugzeuge einen starken Druck ausübt, immer noch Widerstand. Die Aufständischen versuchten tagelang, bis La Redonda vorzudringen; im ganzen Gebiet fanden heftige Kämpfe statt. Der ganze gestrige Tag verlief für die feindlichen Flieger, die von unseren Truppen vertieben wurden, ungünstig. Unsere Truppen bemühten sich neuerlich einer wichtigen Stellung bei Zubelca unweit der Straße von Arciniega nach Orreaga. Bei diesen Kämpfen bewiesen die aufständischen Flieger neuerdings ihre Unmenschlichkeit, denn sie beschossen aus Maschinengewehren Wege, auf denen die Zivilbevölkerung flüchtete. Auf Seite der Aufständischen wurde die Anwesenheit von Deutschen und Italienern festgestellt.

Santander. (Havas.) Alle Abteilungen der republikanischen Nordarmee bei Santander und in Asturien wurden zu einer einzigen Armee unter dem Kommando des Generals Gamiz Uribe vereinigt.

Vatikan interveniert für die Basken

Stadtdes Vatikan. Kardinalstaatssekretär Pacelli richtete im Namen des hl. Vater Pius XI. an den Kardinal-Erzbischof von Toledo die telegraphische Aufforderung, er solle bei General Franco zu Gunsten einer Humanisierung und gemäßigten Durchführung der Kampfoperationen im Gebiet der Basken vorstellig werden, wo nicht nur die Weisheit, sondern auch die gesamte Einwohnererschaft der katholischen Kirche treu ergehen ist. Dieser Schritt des Kardinalstaatssekretärs ist auf Ersuchen einer Gruppe katholischer Persönlichkeiten in Frankreich erfolgt.

Für die Volksfront

Paris. Donnerstag abends fand im Osten von Paris auf der Place de la Nation und den umliegenden Straßen eine große Manifestation der Parteien und Organe der Volksfront statt. Die Vertreter der sozialistischen, der kommunistischen und der radikalen Partei sowie des Allgemeinen Arbeiterversandes und anderer Komponenten der Volksfront sprachen sich förmlich für die Notwendigkeit der Erhaltung der Volksfrontregierung und der Durchführung des Programms und der Politik der Volksfront aus. Die Volksversammlung nahm einen ruhigen Verlauf. Um 21 Uhr ging über Paris ein heftiger Regen nieder.

La Rochelle. (Havas.) Das englische Schiff „Marion Moller“ brachte nach La Rochelle 1870 Flüchtlinge aus Bilbao und Gijon. Ihr Gesundheitszustand ist sehr schlecht, viele derselben hatten bereits drei Tage nichts gegessen. Sie erhielten Nahrung und wurden sodann in die verschiedenen Städte des französischen Landes gebracht.

Dresden. (AP) Die kommunistische Schriftstellerin Hedda Singer wurde verhaftet.

Das Geheimnis des nächsten Aktes Verschleierte Situation / Entspannung und neue Befürchtungen Schiffskonzentration im Mittelmeer

Die am Dienstag so bedrohliche internationale Lage ist zwar Donnerstag durch das entschiedene Auftreten der Westmächte in Berlin, insbesondere durch die ultimativen Forderungen Englands einigermaßen entspannt worden, aber man hat keineswegs den Eindruck, daß der Frieden nun gerettet sei. In Westeuropa beurteilt man die Lage noch immer recht skeptisch, wenn auch Eden im Unterhaus auf verschiedene Anfragen, insbesondere des Labouristen Noel Baker beruhigend und mit der Versicherung geantwortet hat, daß über neue Interventionsmaßnahmen Deutschlands keine offiziellen Berichte vorliegen und daß er an keinen neuen Gewaltakt Deutschlands glaube. Die Sprache der englischen — wie auch der französischen — Presse gegenüber Deutschland ist aber schärfer als jemals seit dem 7. März 1936.

Das Interesse, beziehungsweise die Befürchtungen der westeuropäischen Diplomatie konzentrieren sich, groß flüchtig, auf folgende Fragen: 1. Wie soll sich die weitere Kontrolle der Nichtinterventionsauschüsse, den London und Paris noch immer als zuständig ansehen, mit der Opposition Deutschlands und Italiens rechnen muß, wenn man versuchen wird, die „Lücke“ in der Seekontrolle durch Einführen neutraler Verbände zu schließen, ist es fraglich, ob nicht die Kontrolle überhaupt preisgegeben werden muß oder ob ihre Aufrechterhaltung neue Konflikte heraufbeschwört. In Frankreich und nun auch in London, wehren sich die Stimmen, die für eine alleinige Fortführung der Kontrolle durch die Westmächte sind und es bedauern, daß man Deutschland als nicht an das Mittelmeer grenzende Macht überhaupt ausgezogen hat.

2. Werden Deutschland und Italien, wenn die Kontrolle überhaupt aufhört oder nur lächerlich gelöst wird, nicht ihre alte Interventionenpolitik fortsetzen? Wird Deutschland nicht doch noch gewalttätig gegen Spanien vorgehen und damit die Bahn für eine große Offensive Franco, Italiens und

Deutschland freimachen? Die allgemeine Ansicht ist, daß ein solches Vorgehen eine aktive Gegenwehr der Westmächte auslösen müßte, die weder das Vordringen Deutschlands und Italiens in Spanien noch die dauernde Verschönerung ihrer Friedensbemühungen durch die faschistischen Mächte länger dulden können.

3. Werden die radikalen Kreise in Deutschland, die man nunmehr ziemlich allgemein (auch im „Temps“) für den Umschwung der deutschen Politik verantwortlich macht (was wir schon in unserem Artikel vom Mittwoch getan haben), nicht umso mehr bestrebt sein, ein Ventil zu finden und ihre Raufgabeln an anderer Stelle auszuhängen? Sowohl der „Manchester Guardian“ als auch der französische Publizist Pierre Bernus weisen in diesem Zusammenhang auf Mittel- und Osteuropa hin. Es käme dabei entweder eine neue Bedrohung der Tschechoslowakei oder ein Stoß gegen Österreich in Frage, dessen Lage ja besonders exponiert ist, da es von Italien seit dem Februar d. J. so gut wie preisgegeben, mit den Westmächten nicht direkt verbündet und mit einzelnen Nachbarstaaten wie Jugoslawien nicht eben befreundet ist.

Interessant ist eine offiziöse amerikanische Mitteilung, daß Amerika bei einer offenen Intervention Italiens und Deutschlands in Spanien beide Staaten ebenso behandeln würde wie die jetzigen kriegsführenden Parteien (das heißt, daß es ihnen die Zufuhr aller kriegswichtigen Stoffe sperren würde). Für den immer noch bedrohlichen Charakter der ganzen Lage ist es am bezeichnendsten, daß Deutschland fast seine ganze Kreuzerflotte in den spanischen Gewässern konzentriert und daß Frankreich bereit ist Gegenmaßnahmen geantwortet hat, indem es seinerseits in Nordafrika leichte Seestreitkräfte zusammenzieht.

Man hat allgemein den Eindruck, daß nur ein Akt geschlossen ist, und man wartet mit Sorge und Spannung, welche Szene sich darbieten wird, wenn der Vorhang sich vor dem nächsten Akt hebt.

Flamensturm auf Brüssel

Brüssel. Zu den Zwischenfällen, die sich in Brüssel am Mittwoch ereigneten, wird gemeldet:

In der Frontkämpfer-Manifestation nahmen etwa 15.000 Personen teil. Nachdem die Manifestanten das Andenken der Gefallenen beim Grab des Unbekannten Soldaten geehrt hatten, bewegten sich gegen 15 Uhr die Menschenmassen zur Rue de la Loi, die jedoch von Gendarmen zu Fuß und zu Pferd besetzt war, da sie in der sogenannten neutralen Zone liegt, in welcher sich die Gebäude der Ministerien befinden und die bei Demonstrationen durch Wachen gesperrt wird. Die Manifestanten wollten zum Königspalast gelangen und in daselbe eine Deputation entsenden. Die Gendarmen wollten sie am weiteren Vormarsch hindern, doch durchbrach die Menge den Korridor. Die Gendarmen gingen hierauf mit gezogenem Säbel und Gewehrkolben gegen die Menge vor. Die Zusammenstöße dauerten etwa dreiviertel Stunden und insgesamt wurden über 30 Demonstranten sowie 22 Gendarmen verletzt. Zahlreiche Pferde der Gendarmen stürzten auf dem glatten Pflaster. Mehrere Gruppen von Demonstranten gelangten zum Königspalast. Als sie die Gendarmen von dort vertreiben wollten, legten sich mehrere hundert Demonstranten auf die Erde. Der König, welcher in einem Badeort am Meer weilte und dem über die Demonstrationen berichtet wurde, gab Befehl, daß die Frontkämpfer-Deputation vom Hofmarschall empfangen werde. Die Deputation lehnte es jedoch ab, mit dem Marschall zu verhandeln und verlangte, vom König empfangen zu werden. Der König traf abends mit dem Flugzeug in Brüssel ein und empfing hierauf im Königspalast eine dreigliedrige Frontkämpferdelegation. Diese ersuchte namens der Frontkämpfer den König, daß die gegenwärtige belgische Regierung ihre Demis-

ion einreichen möge, daß das Parlament aufgelöst und eine allgemeine Volksabstimmung über die Amnestie ausgeschrieben werde. Der König versprach, die Forderungen der Frontkämpfer zu prüfen und seine Maßnahmen in Abereinstimmung mit der Verfassung zu treffen.

Um 23 Uhr herrschte in den Brüsseler Straßen Ruhe. Etwa 2000 Gendarmen haben Bereitschaft.

Kundgebung des Pen-Club

Paris. In der Schlußsitzung des internationalen Penklub-Kongresses hielt der tschechoslowakische Schriftsteller Karel Capek eine englische und eine französische Rede. Er lud die Konferenz der Penklubs ein, ihren nächstjährigen internationalen Kongress in Prag während der Zeit des Solokongresses abzuhalten. Der Vorschlag wurde von allen Anwesenden mit lebhafter Zustimmung angenommen.

In einer an ganz Spanien adressierten unpolitischen Botschaft spricht die Penklub-Konferenz ihren tiefen Schmerz über das in Spanien verhängene Blut und über die so zahlreichen Opfer des Bürgerkrieges aus. Die Konferenz protestierte ferner gegen die Hinrichtung des spanischen Dichters Garcia Lorca und ehrte sein Andenken, wobei sie betonte, daß Lorca jeder politischen Betätigung ferngestanden habe.

An weiteren Resolutionen protestiert die Konferenz der Penklubs gegen die Persekutionen, welchen die intellektuellen, insbesondere die jüdischen, in einigen Staaten ausgeht sind. Insbesondere werden die an den Schriftstellern in Deutschland verübten Gewalttaten an den Bräutigam gestellt und auf den Fall des deutschen Schriftstellers Dörmlich sowie auf das Schicksal des ihm verliehenen Nobelpreises verwiesen.

Aus dem Inhalt:

Dr. Czed über das geplante Krankenanstalten-Gesetz

Minister Nečas verteidigt die Arbeitslosen

Subkomité zum Arbeitszeit-Problem (Antrag Taub)

Erfolge im Lohnkampf

Das modernste Krankenhausgesetz Europas

Das Gesundheitsministerium hat den Entwurf eines neuen Gesetzes über die Heil- und Pflegeanstalten der Gesundheitsfürsorge ausgearbeitet, den der Gesundheitsminister Dr. Czed gestern den Journalisten erläuterte. Die Verwirklichung dieses Entwurfes wird einen außerordentlichen Fortschritt für die Gesundheitsverhältnisse dieses Landes bedeuten und der Tschechoslowakei das modernste Krankenhausgesetz Europas geben, ein Gesetz, wie es nur einmal in vielen Jahrzehnten gemacht wird.

Das Gesetz beschränkt sich, wie unsere Leser der im Innern des Blattes befindlichen kurzen Inhaltsangabe des Entwurfes entnehmen, nicht allein auf Krankenhäuser, sondern auf alle Anstalten des Gesundheitswesens sowie auf die Anstalten der vorbeugenden Fürsorge, ferner aber auch auf Spezialkrankenhäuser, Ferienanstalten, Erholungsheime, Alters- und Sienchenhäuser. Das Krankenhaus selbst soll der Mittelpunkt der Heilfürsorge im Bereiche seiner Wirksamkeit werden. Die soziale Gesundheitsfürsorge soll mit dem Krankenhaus auf das innigste verbunden werden. Es soll z. B. nicht nur für die Mutter gesorgt werden, die sich einer Operation unterziehen muß, sondern auch die Kinder, die für diese Zeit ihrer Mutter beraubt sind, sollen der Betreuung einer Fürsorgebehörde überantwortet werden. Das neue Gesetz soll geradezu einer Planwirtschaft im Bereiche der Gesundheitsfürsorge dienen. In systematischer Weise soll für die gesundheitlichen Belange aller Staatsbürger gesorgt werden.

Das Ministerium aber begnügt sich nicht nur damit, ein neues Krankenanstaltsgesetz zu schaffen, es ist auch den Vorarbeiten für ein modernes Sanitätsgesetz beschäftigt, es wird ein neues Epidemiegesetz und Lebensmittelgesetz vorbereitet, der Entwurf für ein Schulärztegesetz ist bereits fertiggestellt. Alles das zusammen soll die legislative und organisatorische Grundlage der öffentlichen Gesundheitsfürsorge in der Tschechoslowakei bilden.

Wie man sieht, hat sich das von Dr. Czed geleitete Gesundheitsministerium große Aufgaben gestellt und wir können mit einigem Stolz und Selbstbewußtsein darauf hinweisen, daß der Vertreter der deutschen Sozialdemokratie in der Regierung in allen Anstrengungen, die er bisher unternommen hat, sich als Pionier besserer Verhältnisse und als Bahnbrecher des sozialen Fortschrittes erwiesen hat. Der Minister hat im übrigen seiner demokratischen Überzeugung auch in der Ansprache an die Journalisten insofern Ausdruck gegeben, als er betonte, daß das Gesundheitsministerium nur mit Hilfe der öffentlichen Meinung imstande sein wird, das große Werk der völligen Neuordnung unseres Gesundheitswesens durchzuführen, um so für das Wohlergehen der heutigen Generation sowie der kommenden Geschlechter zu sorgen.

SAI und IGB beraten über Spanien

Paris. Am Sitze der Gewerkschafts-Internationalen in Paris trat die gemeinsame Konferenz der Präsidien der Sozialistischen Arbeiter-Internationalen und des IGB zusammen, um über verschiedene Fragen zu beraten. Vor allem betreffend eine eventuelle gemeinsame Aktion des internationalen Proletariates zwecks Hilfeleistung für das republikanische Spanien. Spanien vertreten fünf Delegierte. — An den Verhandlungen beteiligte sich auch der zurückgetretene Vorsitzende der II. Internationale de Vroudeere und Sekretär Dr. Adler. Die Tschechoslowakische Republik vertretend Senatsvorsitzender Dr. Soukup, Abg. Stetin und der Stellvertreter des Generalsekretärs der II. Internationale in der Tschechoslowakischen Republik Stoliz.

Ein bahnbrecher: der Fortschritt:

Ein neues Krankenanstalten-Gesetz

Der Minister für öffentliches Gesundheitswesen und Körpererziehung Dr. Ludwig Uech...

Der Minister erklärte, durch diese Gesetzesvorlage würden fast 100 Jahre legislativer Kran-

überbiete in bedeutendem Maße auch die Gesetz-

Die Bedeutung der Gesetzesvorlage liege nicht bloß darin, daß sie die bisherigen Vorschriften unifi-

Der Minister erinnerte weiters daran, daß durch die Zulassung des Krankenhausgesetzes ins

die legislativen Arbeiten des Ministeriums nicht erschöpft seien. Man mühte ein großes, mo-

Der Inhalt der Vorlage

Die Vorlage bezweckt vor allem die Umfasserung, aber auch die Reformierung der bestehenden

familiäre gesundheitsliche Einrichtungen

Heil- (Pflege-)Anstalten, die die Gewährleistung von Heilung, Pflege und notwendiger Fürsorge zur

Negerkönigs Tochter

Roman von Otto Stössl

Die stille Frau, deren sanfte, heftlich gerötete Züge ein zehrendes Mitleiden ver-

Wie wird einer Afrikareisenden? Wie wird überhaupt ein Mensch, was er ist? Weid nicht

bernes Sanitätsgesetz vorbereiten, das die Grundlagen legen soll zu der Organisierung der gesam-

Wir lassen nachstehend das Wesentliche der Vorlage über die Rechtsverhältnisse der Kranken-

Siechenhäuser, Gebärmanstalten und Anstalten für Kinderfürsorge, Anstalten für Krüppel- und Geistes-

Über nicht nur die organisatorische Seite der Heil- (Pflege-)Anstalten bildet den Kernpunkt des

die jetzt im Mittelpunkt der öffentlichen Gesundheitsfürsorge stehen und damit auch in den Dienst

Von den allgemeinen Bestimmungen der Vorlage (erstes Hauptstück §§ 1 und 2) ist besonders der § 5 (Schutz der Anstalten) zu erwähnen.

zu kurzeln und zu ruhen, und seien es sich trotz enge Wände, nach deren Decke man sich streckt

Der Doktor Heschl stammte aus einem kleinen böhmischen Dorfe mitten im fruchtbaren Land

zu kurzeln und zu ruhen, und seien es sich trotz enge Wände, nach deren Decke man sich streckt

nung nicht der Zweck der Anstalt irgendwie geschädigt oder erschwert wird.

Es ist selbstverständlich, daß die Gesetzesvorlage das hauptsächlichste Augenmerk den öffentlichen Heil-

Besondere Betonung verdient der Umstand, daß die allgemeinen öffentlichen Krankenanstalten ein

(Organisations- und Institutionen) bilden soll, die in ihrem Wirkungsbereich tätig sind. Wichtig sind

die Verpflichtung zur Errichtung oder Erweiterung allgemeiner öffentlicher Krankenanstalten,

welche Verpflichtung unter gewissen Bedingungen dem Land oder den Bezirken oder mehreren von ihnen

Die Bestimmungen über die Entlassung von Personen, die an unheilbaren Krankheiten leiden, sind

unheilbar Kranke nur dann entlassen oder der Gemeinde übergeben werden kann, wenn seine

Besondere Bedeutung für die Aufgaben der allgemeinen öffentlichen Krankenanstalten hat die Bestimmung

die Krankenanstalten der Zentralpunkt der gesamten Fürsorge,

und zwar sowohl zur Befundung des einzelnen, als auch der gesamten Volksgesundheit sein sollen.

Bezüglich der öffentlichen Anstalten für Krüppel- und Geisteskranken ist insbesondere auf die den ge-

Für die Privatanstalten (ohne Offenbarkeitsrecht) bringt die neue Gesetzesvorlage die entsprechen-

wobei natürlich für den Betrieb der Anstalten vor

dem der Wortlaut der Statuten maßgebend sein wird.

Der Wirkungsbereich des Gesetzes, respektive einzelner seiner Teile oder einzelner Bestimmungen wird durch Regierungsverordnung festgesetzt.

Das Gesundheitsministerium wird in den weiteren Robifizierungsarbeiten energisch fortfahren,

Das Gesundheitsministerium wird in den weiteren Robifizierungsarbeiten energisch fortfahren,

Machnk-Exposé zur Wehrerziehung

Heute Abschluß der Session

Das Abgeordnetenshaus, das diesmal die kritische Vorberienzeit ohne die sonst üblichen

Weber die Wehrerziehung referierte im Parlament für den Wehrausschuß Abgeordneter

Er wies darauf hin, daß die Geschnisse in Europa keine große Öffnung wecken, daß man in

Das a a behandelt die Vorlage vom Standpunkt der Schule aus. Er erklärte, bloße Begeisterung

tionalgefühl. Dieses litt ebensosehr wie der Glaubenseifer des Pfarrers, daß ein Landestind,

Diese teils bewußte und schon deutlich geäußerte, teils unbewußte, aber desto inständigere

Der Vater Schneider quartierte und besorgte daher um Gottes und seiner Tochter Werta

(Fortsetzung folgt.)

Sudetendeutscher Zeitspiegel

1. Reichsaufmarsch der Republikanischen Wehr vom 3. bis 5. Juli 1937 in Aussig a. E.

(Ergänzigtes Programm)
Samstag, den 3. Juli: 14 Uhr: Antreten der Kampfmannschaften zum Wehrkampf. — 16 Uhr: Appell aller Verbandmitglieder und der beteiligten Verbände. — 19 Uhr: Abendfeier im Warmbad Meißne. Ueber 1000 Mitwirkende.

Sonntag, den 4. Juli: 8 Uhr: Wehrsportliche Wettkämpfe, Proben im Stadion. — 10.15 Uhr: Abmarsch zur Kundgebung. — 11 Uhr: Kundgebung.

(Bei verschiedenen Anlässen sprechen: Minister Tschach, die Abg. Tausch, Jaksch und Rögler und Funktionäre der Republikanischen Wehr.)

Eintritt: K 25.— für alle RW-Genossen. (Dabei ist inbegriffen: Verpflegung von Samstag abends bis Montag mittags, also sechs Mahlzeiten, Massenquartier, Begrüßungsabend, Festabgeben.)

Dauerkarten für Gäste K 10.— (berichtigt zum Zutritt zu allen Veranstaltungen und zur Vernehmung des Massenquartiers).

Tageskarten für Samstag-Nachmittag im Stadion K 2.—; Karten zum Begrüßungsabend im Warmbad Meißne K 3.50; Tageskarten für Sonntag im Stadion K 4.—.

Fahrtverdermähigung 50 Prozent auf den Bahnen der Tschechoslowakischen Republik.

Alle Genossinnen, die zum Reichsaufmarsch der RW vom 3. bis 5. Juli nach Aussig kommen, und im Besitz einer blauen Bluse sind, tragen die blaue Bluse bei den Veranstaltungen. — Frauen-Reichskomitee.

auf dem Marktplatz. — 18 Uhr: Wehrsportliche Wettkämpfe. — 14 Uhr: 4x100 Meter-Staffettenlauf. — 16 Uhr: Jiu-Jitsu-Vorführung der RW. — 15.30 Uhr: Kunst-Sondervorführung. — 16 Uhr: Kunst-Sondervorführung. — 16.40 Uhr: RW-Massenfreibungen (3000 Mitwirkende). — 17.30 Uhr: Schlussspiel (RW, Kunst, Kunst, etc.).

Montag, den 5. Juli: 4.10 Uhr: Abmarsch der Wehrteilungen zum Geländespiel. Anschließend im Stadion Wasschuhübung. — 10 Uhr: Einrück-

Wollen das die tschechischen Agrarier?

Tschechischer Gesinnungs-Terror gegen deutsche Waldarbeiter

Seit Jahren klagen die Waldarbeiter der Staatsforste im Bezirk Tschau, daß sie unter politischem Druck ihrer Vorgesetzten stehen. Man verlangt von diesen deutschen Waldarbeitern, daß sie, die kein Wort tschechisch können, der tschechischen Agrarpartei als Mitglieder beitreten. Diefem Verlangen wird auch der erforderliche wirtschaftliche Nachdruck verliehen. Wer nicht offen zum Vertreter an seiner bisherigen politischen und nationalen Einstellung werden will, soll von der Arbeit ausgeschlossen werden.

Wir haben gegen diesen nationalistischen Fanatismus tschechischer Forstbeamter wiederholt Beschwerde geführt. So wurde bereits vor zwei Jahren unser Gebietssekretär Müller bei der Forstverwaltung in Tschau vorstellig und letzte Protest gegen diese politische Bedrückungsmethode ein. Der Erfolg war, daß auch wieder deutsche Arbeiter eingestell wurden, welche nicht der tschechischen Agrarpartei angehörten. Längere Zeit herrschte im Staatsforst politische Ruhe. In den letzten Wochen kamen aber aus den verschiedenen Revieren Beschwerden, daß auf die Arbeiter wieder Druck ausgeübt wird. So wurde Beschwerde aus Reulowitz geführt. In Reulowitz handelt es sich um einen altbekannten Fall. Aus Schönwald laufen ebenfalls Beschwerden ein und nach der letzten Meldung wurde in Schönwald eine Ortsgruppe der tschechischen Agrarpartei mit 21 deutschen Waldarbeitern gegründet. Ein Deutscher wurde zum Obmann dieser Gruppe gewählt.

Diese staatlichen Forstbeamten können also ausruhen: Es ist vollbracht! Ob sie sich auch Gedanken machen, was sie vollbracht haben?

Wenn deutsche Forstarbeiter um des lieben täglichen Brotes willen sich zu tschechischen Agrariern machen ließen, so sollten gerade die Tschechen wissen, was eine solche „Belehrung“ wert ist. Kein Vernünftiger glaubt, daß diese tschechischen Wuhagarier ein tatsächlicher Gewinn für die Tschechen sind. Im Gegenteil, es wird bei vielen nur die Staatsgewinnung untergraben. Was hier Organe des Staatsforstes tun, ist politische Arbeit gegen den Staat. Wenn es diese Herrschaften nicht wissen, so sollen es ihnen vernünftiger Vorgesetzte begründlich machen. Die SW hat den Fall Schönwald bereits zu einer Interpellation verwendet. Tschechische agrarische Forstbeamte liefern ihr also das Material!

Wir aber fragen: Dürfen solche Beamte noch weiter demonstrieren, daß sie auf den 18. Heber pfeifen? Werden die maßgebenden Stellen der Republik nicht, wie sehr es ihrem Ansehen schaden muß, wenn das, was die höchsten Funktionäre an politischen Abmachungen getroffen haben, von Forstern und Waldhegen glatt mißachtet werden kann? Hier ist das Zugreifen einer starken Hand dringend geboten. Nembud wird da nur geschaffen, wenn ein paar solcher Förster und Hege einmal im weiten Bogen aus ihrem Revier hinausfliegen.

Ein Wort aber auch an diese deutschen Arbeiter: Man muß den Mut haben, um seine Menschenwürde zu kämpfen. Tut man das nicht, so geht sie verloren und man verfällt der Verachtung vor allem bei dem, unter dem man sich Kampfsoll gebeugt hat. Steht einmal aufrecht für euer Recht ein, auch vor Gericht. Wir wollen sehen, ob solcher Terror nicht die entsprechende Ahndung durch staatliche Richter findet!

Erfolgreiche Lohnkämpfe in Westböhmen

Zugeständnisse der Ascher Industriellen

Die Unternehmer in den Ascher Spinnereien, der Webelagerungsindustrie und den Webereien haben den Gewerkschaften einen neuen Vertrag angeboten, wobei die bisherigen Verträge verlängert und eine einmalige Ausbisse in der Höhe von 120 Stundenlöhnen, auszahlbar in vier Raten gewährt werden sollten. Dieses Zugeständnis war ultimatim gegeben worden. Die Gewerkschaften haben es in zehn Massenversammlungen den Arbeitern unterbreitet und über die Verhandlungen berichtet. Donnerstag sollte in den Betrieben abgestimmt werden. Kurz vor der Abstimmung, zum Teil während sie im Gange war, ließen die Unternehmer die Gewerkschaften wissen, daß sie bereit seien, ihr Zugeständnis zu erweitern und eine allgemeine zehnprozentige Lohnerhöhung zu gewähren.

Erfolg der Glasarbeiter in Kriegeren

Wir haben feinerzeit berichtet, wie hartnäckig sich der Kampf der Glasarbeiter in Kriegeren entwickelt hatte und wie schwer es wurde, für diese Arbeiterklasse einiges zu erzielen. Am 22. Juli fanden bei der Bezirksbehörde in Poberzsch Verhandlungen statt, die endlich ein annehmbares Ergebnis zeitigten. In dem Protokoll über die Vereinbarungen ist festgelegt, daß die allgemeinen Lohn- und Arbeitsbedingungen wie bisher erhalten bleiben und daß alle Arbeiter wieder aufgenommen werden; keinem Arbeiter darf aus

der Teilnahme am Streik ein Nachteil erwachsen. der lohnpolitische Erfolg ist neben einer allgemeinen Erhöhung der Löhne vor allem darin zu erblicken, daß den länger beschäftigten qualifizierten Arbeitern eine zehnprozentige Erhöhung gewährt wird. Es ergibt sich eine durchschnittliche Erhöhung der Stundenlöhne um 12 Prozent. Auf Grund der Vereinbarung ist am 22. Juni die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Optische Werke, Neuern

Für die Belegschaft der Optischen Werke in Neuern hat der Int. Metallarbeiterverband durch den Genossen Kaufmann Verhandlungen geführt, die ab 1. Juli d. J. für die Arbeiter eine Gesamtlöhnerhöhung von 60.000 K für das zweite Halbjahr 1937 bringt. Der Erfolg ist umso bemerkenswerter, als er ohne Streik und Lohnverlust erzielt wurde, während die DWG im Betrieb Berni bei einem vierzehntägigen Streik nur knappe 7800 K Lohnershöhung bei 60.000 K Lohnentgang erzielen konnte.

Was geht im südmährischen Arbeitslager in Klentnitz vor?

Am 1. und 2. Mai wurde in Klentnitz das erste südmährische Arbeitslager ins Leben gerufen, das den Zweck haben soll, die dem Verfall nahe Rosenburg wieder zu restaurieren. Für diese Arbeiten wurde vom Staate ein täglicher Beitrag von 7 K pro Mann auf die Dauer von

Josef Aron (Aussig) ein Siebziger

Schon, als er als junger Schuhmachergeselle nach Wöhmiß nach Aussig kam, war Josef Aron, der heute seinen 70. Geburtstag begeht, ein begeisterter Sozialist. Im Jahre 1897 gründete er mit anderen gleichgesinnten Menschen den ersten „Arbeiter-Lebe- und Bildungsverein“, im selben Jahre die erste Gruppe der Papierarbeiter in Wöhmiß und den Arbeiter-Konsumverein Wöhmiß-Ramniß. Später siedelte Genosse Aron nach Rumburg über, wo er als Lagerhalter tätig war. In dieser Eigenschaft war Genosse Aron außergewöhnlich intensiv für die Genossenschaftsbewegung tätig, seiner zielstreuen Arbeit ist die Gründung einer großen Anzahl Konsumvereine zu danken.

Selbstverständlich betätigte sich Genosse Aron auch aktiv in der Parteibewegung. Bei der Wahlbewegung im Jahre 1897 stand er in der Wahlkammer an erster Stelle, und auch sonst erfüllte er in jeder Hinsicht seine parteigenösslichen Pflichten und war ein fleißiger Werber für die Idee des Sozialismus.

Im Jahre 1908 kam Genosse Aron nach Aussig und wurde bei der damaligen Groß-Einlaufsgesellschaft österreichischer Konsumvereine stellvertretender, zwei Jahre später Professor der Gesellschaft. In den Kriegsjahren wirkte er als Geschäftsführer der Abteilung Karlsbad der Groß-Einlaufsgesellschaft und nach dem Umsturz war der vorbildliche und eifrige Genossenschaftler bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1933 Professor des nach dem Kriege gegründeten GEC-Verbandes.

Mit seiner sozialistischen Betätigung in der Parteibewegung beginnend, hat Genosse Aron den größten Teil seines Lebens der Genossenschaftsarbeit gewidmet. Nach seiner Pensionierung war und ist er noch eifrig in der Parteibewegung tätig, unter anderem war er einige Jahre Leiter der Sektion 7 der Auffiger Lebensorganisation. Seit dem Jahre 1934 ist Genosse Aron Obmann des Auffiger Armenrates, und hier und in seiner Betätigung in der Arbeiterfürsorge kann er so recht seine soziale Betätigung betätigen.

Mit jugendlicher Begeisterung nimmt der Jubilar, zu dessen Ehrentag ihm alle seine Freunde und Mitkämpfer beglückwünschen und ihm Dank und Anerkennung für seine unermüdete ersprießliche Arbeit zollen, noch heute an allen Beschäftigten der Arbeiterbewegung teil.

6 bis 8 Wochen als produktive Arbeitslohnfürsorge zur Verfügung gestellt. Es sind also auch Staatsmittel für diese Zwecke aufgewendet worden und die Offenlichkeit hat ein Recht darauf, zu erfahren, was dort vorgegangen ist. Am 18. Juni wurde nämlich der Arbeitslagerleiter dem Kreisgericht nach Znametz eingeleitet, während die anderen Nachher einem Verhör unterzogen wurden, aber dann auf freiem Fuß verließen. Es ist daher die Frage angebracht, was in diesem Arbeitslager vorgegangen ist. Man möge sich nicht in Schweigen hüllen!

Eine neue Ortsgruppe der Partei und des KKK gegründet. In dem Bergarbeiterdorf Kunenischah, dessen Bevölkerung zum größten Teile vom Handelswaren Kohlenrevier lebt und zum Sprachinseln-Deutschtum des Armeits-Deutscher-probener Bezirkes gehört, fand am letzten Sonntag eine gut besuchte öffentliche Versammlung der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei statt, in der Landessekretär Tejsch über „Die kommenden Gemeindevahlen“ referierte. In einer Sitzung wurde nachher die Gründung einer Ortsgruppe der Partei und des KKK beschlossen. 24 neue Mitglieder bilden den Grundstock der neuen Ortsgruppe, die sofort an die weitere Mitgliederwerbung gehen und den Organisationsgedanken auch in den benachbarten deutschen Gemeinden verbreiten will.

Vom Rundfunk

Empfehlungswertes aus den Programmen:
Samstag:
Prag, Sender I: 10.05: Deutsche Presse, 10.30: Lieber aus Tschechien, 12.10: Schallplattenkonzert, 12.35: Musik Salonkonzert: Suf, Dvořak etc. 14: Deutsche Sendung: Fröhliches Wochenende, Bauernomnie von Bösch, 14.40: Schallplattenkonzert, Fucik, Suppé etc., 17.55: Deutsche Sendung: „Der besetzte Saubruher, Romische Oper von Gluck, 18.45: Deutsche Presse, 18.55: Deutsche Aktualitäten, 21.30: Dvořak: Drei romantische Stücke, 22.20: Märche aus Schallplatten. — Prag, Sender II: 15.10: Deutsche Sendung: Alte Musik unserer Heimat, 15.50: Deutsche Presse. — Brünn 17.40: Deutsche Sendung: Suemor im deutschen Lied: Lieber von Gahm, Mozart, Brahms etc., 22.35: Tschechisch. — Pilsen 14.15: Schallplattenkonzert. — Währisch-Oftrau 18.00: Dvořak: Suite bergamasque, 18.30: Tschechisch.

